

*Erucastrum Pollichii* Schimp. u. Sp. Im Oktober 1928 in mehreren reichblühenden Exemplaren am Platze der genannten *Lepidium*-Arten.

*Brassica nigra* Koch. Ist gelegentlich der in den letzten Jahren vorgenommenen Regulierung der Elster unterhalb Chrieschwitz eingewandert.

\**Arabis arenosa* Scop. An felsiger Straßenböschung zwischen Auerbach und Rodewisch (Maron). Vereinzelt an der Straße oberhalb Hundsrün (Haberland).

\**Cardamine flexuosa* With. Sehr vereinzelt im unteren Teile des Ruppertsgrüner Tales<sup>1</sup>.

\**Sedum album* L. Einen ganz ausgezeichneten Standort hat Herr Obergerichtssekretär E. Pietzold in Elsterberg am Fuße des rechten felsigen Elstertalgehanges gegenüber Elsterberg entdeckt.

\**Sedum mite* Gil. Im unteren Göltzschtal an Felsen bei der Schwarzhammermühle. Um Plauen hier und da.

*Chrysosplenium oppositifolium* L. Im Tal der Roten Göltzsch bei Beerheide unter nassen Felsen und an einem rechtsseitigen Zuflusse auf überrieseltem Grunde in großen, dichten Massen. Im Ruppertsgrüner Tale.

*Crataegus monogyna* Jacq. An Waldrändern, in lichten Gebüschern usw. in der näheren und weiteren Umgebung von Plauen zerstreut. — Subsp. *monogyna* Jacq. s. str. nach C. A. Lindman (über die Lindmanschen Unterarten vgl. Hegi, a. a. O., Bd. IV, 2. Teil, S. 738) ist mir außerhalb der Kunstbestände bisher nur von zwei Stellen bekannt geworden: als ein Baum auf einer Wiese zwischen Bahnhof Jößnitz und dem Rande des Reißiger Waldes, und als ein Strauch auf einer der nördlich Gansgrün gelegenen Diabaskuppen. Alle anderen von mir gesehenen Vorkommnisse kämen nach Form der Blätter und den nicht wie bei jener Unterart kurzen und breiten, sondern verlängerten und zugespitzten Kelchzipfeln mit den subsp. *calycina* Peterm. em. Lindman und *curvisepala* Lindm. in Vergleich, je nachdem die Kelchzipfel an der Frucht aufgerichtet oder aber abstehend bis zurückgeschlagen sind. Als typisch für erstere Unterart können z. B. je ein in einem halbwegs zwischen Kauschwitz und Syrau von der Straße westlich abzweigenden, bebuschten Hohlweg und am Nordfuße des Eichelberges bei Geilsdorf wachsender Strauch gelten, während die überwiegende Zahl der Vorkommnisse nach der Stellung der Kelchzipfel der *curvisepala* entsprechen würden. Indessen scheinen in

<sup>1</sup> *Erysimum odoratum* Ehrh. W.-Sch. gibt an: „Neuerdings bei Plauen beobachtet“, ohne nähere Bezeichnung des Standorts. Vielleicht ist der „Weiße Stein“ gemeint, wo es früher von Artzt ausgesät worden war. Hegi, Illustr. Flora von Mittel-Europa, Bd. IV, 1. Teil, S. 434, führt zuerst als natürlichen Standort das Tal Helmsgrün—Pöhl an, wo die Pflanze in der Tat an zwei Stellen auf Diabasgestein in ziemlicher Menge anzutreffen ist. Entdecker und Zeitpunkt der Entdeckung werden nicht genannt. Herr W. Taube in Auerbach hat mir ein von ihm schon im Jahre 1916 im Dorfe Pöhl gesammeltes Exemplar vorgelegt. — In der Abhandlung: Formationscharakter und floristische Grenzen des vogtländisch-ostthüringischen Schiefergebirges von Prof. Dr. O. Drude und Prof. Dr. B. Schorler, Isis, 1918, wird diese Crucifere aus der Gegend von Saalfeld aufgeführt. 1926 wurde sie auch wesentlich weiter flußaufwärts in der Umgebung des Klosterhammers bei Burgk durch die Herren Lehrer Schulz und stud. pharm. Hieke aus Plauen nachgewiesen.